

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Januar

Ein neues Jahr hat begonnen und gleichzeitig müssen wir mit Schnappatmung und Herzflattern feststellen, dass die Hälfte unserer Zeit hier bereits vorbei ist – nichtsdestotrotz sind wir uns aber sicher, dass die zweite Hälfte unseres Jahres hier mindestens so schön und ereignisreich wird wie die Letzte.

Pit wird in dieser Ausgabe über seinen Jahresvogel, den Zwergschwan, berichten, Luise hingegen erzählt vom Nordstrander Neujahrsempfang Anfang Januar.



Viel Spaß beim Lesen! Pit (BFD) und
Luise (FÖJ)

Luise

Moin liebe NoFla-Leser!

Der Januar bringt neben zahlreichen Gänsen und Enten trotz eines überraschend milden Winters eine gehörige Ladung unausweichlich-ungemütliche Kälte mit sich, die sich allerdings durch zahlreiche Kleidungsschichten und recht regelmäßige Radfahrten zum Beltringharder Koog gut bekämpfen lässt – denn ich bin noch immer auf der Suche nach meinem Jahresvogel, der Rostgans, der sich aktuell (angeblich!) in mehrfacher Ausführung im größten Vogelschutzgebiet Schleswig-Holsteins befindet.

Aber nun zunächst genug von Vögeln. Am 10. Januar fand der alljährliche Nordstrander Neujahrsempfang des Heimatvereins im Restaurant „Zur Nordsee“ statt. Rund 120 Personen waren dieses Jahr anwesend, die verschiedene Vereine, politische Parteien oder Institutionen vertraten oder schlichtweg interessiert waren, was das alte Jahr brachte und was im neuen geplant ist. Bei Futjes (gefährlich-leckerer Schmalzgebäck mit Rosinen, in Zucker gewälzt) und Glühwein wurden zahlreiche Reden geschwungen: angefangen mit Momme Elsner, dem Vorsitzenden des Heimatvereins über Ruth Kruse, die Bürgermeisterin Nordstrands, Vertreter der drei Kichengemeinden, des Ringreitervereins, bis hin zu politischen Gruppen und dergleichen. Ganz besonders schön fand ich, dass auch vier Geflüchtet herzlich mit in die Runde aufgenommen wurden. Während der Großteil der Redner optimistisch ins neue Jahr blickte, wurden auch politische Themen wie solidarische Landwirtschaft angesprochen – zugegebenermaßen haben allerdings Pit und ich insbesondere dann, wenn die Diskussionen hitziger wurden, nicht allzu viel verstanden, denn die Reden wurden hauptsächlich auf Plattdeutsch gehalten. Nichtsdestotrotz hatten wir einen wirklich schönen Abend.

Den Januar habe ich zum Teil auch abseits der schönen Insel Nordstrand verbracht, denn ich war auf Stationstour und habe andere Freiwillige am Meer besucht. Früh morgens ging es von Husum aus nach Dagebüll, um die erste Fähre nach Amrum zu nehmen. Glücklicherweise entschieden wir uns dann dazu, nicht auf schnellstem Wege Schlaf nachzuholen, sondern die Amrumer bei ihrem allmorgentlichen Kegelgang zu unterstützen: In den Wintermonaten gebären Kegelrobben ihren Nachwuchs und überall dort, wo Sand ist, machen die Freiwilligen jeden Morgen einen Kontrollgang, um Ausschau nach potentiell kranken, schwachen oder verletzten Kegelrobbeungeborenen (sog. Kegler) zu halten und gegebenenfalls einen Seehundsjäger zu informieren, der das Tier dann bei Bedarf in die Seehundsstation nach Friedrichskoog bringt.

Solche Keglerfunde sind eigentlich eher eine Seltenheit, aber wir hatten Glück: inmitten einer Düne lag ein winziger Kegler mit noch teilweise flauschig-weißem Fell. Der Seehundsjäger, der kurz darauf eintraf, bewerte das Tier allerdings als kerngesund und nach reichlicher Observation war der Kegler am nächsten Morgen tatsächlich verschwunden.



Luise

Zu nahe kommen sollte man den Keglern allerdings trotz ihres wirklich possierlichen Aussehens und der nicht zu leugnenden Flauschigkeit ihres Fells allerdings nicht und einen Sicherheitsabstand von mindestens 150m halten, denn gar so ungefährlich, wie sie aussehen, sind sie nicht und können mitunter entzündliche Bisse und Infektionen verursachen.



Außerdem hat Amrum, wie ich feststellen konnte, noch einiges zu bieten: zum einen gibt es natürlich die obligatorischen Dünen, die das Landschaftsbild sehr prägen, und (was ich anfangs als überaus verwirrend erachtete) auch etwas Wald, denn man versuchte einst, auf Amrum Forstwirtschaft zu betreiben, doch der anhaltende Wind sorgt dafür, dass die Bäume krumm und schief wachsen.

Auch sehr spannend fand ich verschiedenste Heidepflanzen, die mich in ihrer Hochspezialisierung sehr an unsere Salzwiesenpflanzen erinnerten. Amrum bot mir außerdem die Möglichkeit, meine ersten Sanderlinge und Trauerenten zu entdecken, was mich ganz besonders freute. Zusammenfassend kann ich wirklich sagen, dass Amrum wirklich vielfältig und wunderschön ist – beinahe so schön wie Nordstrand ☺

Mein nächster Stopp war dann nach Übernachtung in Schlüttsiel die Hallig Hooge – nachdem ich ja bereits auf Hallig Langeness 10 Tage auf Seminar war, hat mich Hooge mit einer allgegenwärtigen Stille fernab von Verkehrslärm, die nur durch einzelne Vogelrufe durchbrochen wird, ähnlich begeistert.



Mein Urlaub hier an der Westküste hat mir einmal mehr gezeigt, wie unterschiedlich die einzelnen Stationen auf Inseln und Halligen sind, obgleich wir doch alle ähnliche Aufgaben haben, und es war wirklich erfrischend, mal so gänzlich andere Landschaften überblicken und durchwandern zu können.

Bis zum nächsten Mal!

Luise



Pit

Moin liebe NoFla-Leser,

dieser Monat war geprägt von ekeligem Wetter mit ganz viel Nieselregen und kaltem Wind, der einem bei recht unangenehmen Zählungen, ins Gesicht fliegt. Umso schöner waren die warmen Getränke, die man sich zur Belohnung gemacht hat. Dennoch fiel das freizeitleiche Birden im Beltringharder Koog (BHK) nicht weg.

Auf die E-Mail von Klaus Günther, unserem Ornithologen, in der stand, dass aktuell Sing- und Zwergschwäne und Rostgänse im BHK sind, fuhren Luise und ich zeitnah los. Denn mein Jahresvogel, den man am Anfang seines Freiwilligendienst zufällig wählt, ist der Zwergschwan und der von Luise die Rostgans. Ziel ist nämlich im Laufe des Jahres genau diesen Vogel zu sichten.

Und tatsächlich... Unter vielen, vielen Singschwänen befanden sich auch Zwergschwäne. Diese unterscheiden sich nur in winzigen Details. Wie der Name es schon sagt, ist der Zwergschwan kleiner als der Singschwan. Zudem ist der Gelbanteil des Schnabels deutlich geringer. Umso größer war meine Freude die zwei Schwäne gesehen zu haben.



Leider hatte Luise etwas weniger Glück mit ihrem Jahresvogel, denn eine Rostgans war weit und breit nicht zu sehen, aber ich denke, dass sie die noch zu Gesicht bekommt. Diese ganze Tour im Koog war stetig hinterlegt von dem Gesang der Singschwäne.

Ein paar Wochen später berichteten uns Inga und Theresa von Pellworm, dass sie Zwergsäger im Beltringharder Koog gesichtet haben. Da ich Zwergsäger vorher auch noch nie gesehen hatte, war dies wieder ein Anlass, mal selbst nachzuschauen. Auf den Tipp von den beiden, den Lüttmoordamm ein Stück weiter hinauf zu fahren, fuhr ich los. Und wieder einmal hatte ich Glück und sah drei wunderschöne Exemplare auf dem Lüttmoorsee. Trotz des wirklich grauenhaften Wetters motivieren diese Erlebnisse uns immer wieder, raus zu gehen und die Schönheit Nordstrands und des Beltringharder Koogs zu entdecken!

Bis zum nächsten Mal!
Euer Pit



Schnappschüsse des Monats - Frühlingsboten



(Der bisher milde Winter brachte früher als gedacht wieder Kiebitze, Knutts und Rotschenkel ins Wattenmeer..)

